

## Nachrichten über Klöster des Prämonstratenser Ordens, besonders im Rheinlande und in Westphalen – Kloster Meer

aus den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Köln 1855;  
vorgelegt von Franz-Josef Jürgens

Der Orden der Prämonstratenser wurde von Norbert, dem zu Xanten im Jahre 1082 geborenen Sohne des Grafen von Gennep und der Hedwig von Lothringen, gegründet. Der Kölner Erzbischof Friedrich I. (von Kärnthen, Markgraf von Friaul, 1099–1131) nahm sich des edlen Jünglings an. An den Hof Kaiser Heinrichs V. berufen, zog es Norbert doch vor, sich dem geistlichen Stande zu widmen, und der Erzbischof verlieh ihm ein Canonicat zu Xanten, später ein solches zu Köln. Darauf wurde Norbert Almosenier und Hofkaplan des Kaisers Heinrich V. Bald zog sich aber Norbert von dem Hofe zurück, ließ sich 1115 zum Priester weihen und erschien im Jahre 1119 als ein Pilger, barfuß und in Schaffellen gekleidet, auf einer Versammlung zu Köln. Seine Pfründen legte er nieder, verkaufte seine Güter, gab den Erlös den Armen und begab sich nach St. Gilles-les-Boucheres, wo sich eben Papst Gelasius II. (kurz vor seinem am 29. Januar 1119 zu Cluny erfolgten Tode) aufhielt. Hier erbat und erhielt er von dem Papste die Erlaubniß, als Bußprediger umherziehen zu dürfen. Papst Calixtus III. bestätigte dies auf dem Concil zu Rheims, im October 1119.

Bartholomäus von Foigny, Bischof von Laôn, welcher Norbert liebgewonnen, bewog den Abt von St. Vincent, dem Norbert die Wildniß von Prémontré (Praemonstratum) im Walde von Voy, im Gebiete von Coucy, 3 Stunden von Laôn entfernt, zu überlassen. Hier baute nun Norbert, im Jahre 1120, ein Kloster und stiftete den Prämonstratenser-Orden, welcher 1126 von Papst Honorius II. anerkannt und genehmigt wurde.

Die Regeln dieses Ordens entnahm Norbert theils den Vorschriften des h. Benedict von Nursa, theils denen des h. Augustinus und schloß sich mehrerer Einrichtungen der Cistercienser an.

Bald verbreitete sich der Ruf von dem frommen und strengen Leben Norbert's und seiner Mönche in Frankreich, in den Niederlanden und Deutschland. Schon im Jahre 1122 berief Graf Gottfried II. von Cappenberg, der sich erst kürzlich mit Jutta, der Tochter des Grafen Friedrich I. von Arnsberg, vermählt hatte, Norbert zu sich. Die Ermahnun-

gen des frommen Mannes waren so eindringlich, daß sich nicht nur Gottfried und Jutta, sondern auch des Erstern Bruder, Otto, entschlossen, der Welt zu entsagen und die Burg Cappenberg in ein Kloster umzuwandeln. Damit war aber keineswegs Graf Friedrich zufrieden. Voll Ingrimm zog er nach Cappenberg, nahm Norbert und dessen Gefährten gefangen und verlangte die Aufhebung des Klosters. Graf Gottfried hatte aber schon die Bestätigung seiner Stiftung von dem Kaiser erlangt, Graf Friedrich mußte daher von seinem Verlangen abstehen. Dagegen rächte er sich aber an Norbert, führte denselben gefangen mit sich fort und sperrte ihn in einen finstern Keller der Burg Wevelsburg (an der Alme), welche deshalb noch lange Zeit darnach das Norbertsloch genannt wurde<sup>1)</sup>. Erst als Graf Friedrich 1124 starb, erlangte Norbert seine Freiheit wieder und beeilte sich, sein begonnenes Werk fortzusetzen. Noch im Jahre 1124 sandte er Mönche nach Antwerpen zur Stiftung eines Klosters (St. Michael) und begab sich das Jahr darauf selbst dorthin.

Im Jahre 1125 war Rüdiger von Vellheim, Erzbischof von Magdeburg, gestorben, und nach vergeblichem Widerstreben sah sich Norbert genöthigt, Rüdiger's Nachfolger zu werden. Auch nach Magdeburg folgten ihm Mönche seines Ordens; die Domstifter zu Magdeburg, Brandenburg; Havelberg, Olmütz, Ratzeburg und Riga nahmen die Regeln desselben an, verließen solche jedoch später wieder. Zu Fürstenberg bei Xanten hatte Norbert selbst ein Kloster gestiftet, und schnell vermehrte sich die Zahl der Prämonstratenser-Klöster in allen Gegenden Deutschlands. So entstanden die Klöster Gottesgnade bei Calbe an der Saale im Magdeburgischen, Windsberg bei Regensburg, Ursberg in Schwaben. Besonders zahlreich waren aber die Köster des Prämonstratenser-Ordens in den Rheinlanden und in Westphalen.

So wurden die Klöster Arnstein, Altenberg (bei Wetzlar), Clarholz, Conradsdorf, Dorlar (bei Wetzlar), Dunnewald, Engelpforte, Füssenich, Gartzen (Antoni-Gartzen bei Euskirchen), St. Gerlach (bei Valkenburg), Hamborn, Heinsberg, Ilbenstadt

(Ober- und Unter-Ilbenstadt bei Friedberg in der Wetterau), Knechtsteden, Langwaden, Marienthal am Donnersberge, Marienstern zu Essig (bei Rheinbach), Marienroth, **Meer**, Niederehe, Olinghausen, Reichenstein, Rommersdorf, Rumbeck, Scheidt, Steinfeld, Thron bei Dietz, Varlar, Wedinghausen, Wenau, Zell (Ober- und Unterzell bei Würzburg) von dem Prämonstratenser-Orden gestiftet oder schlossen sich demselben an.

Mehrere Klöster des Ordens waren zu einem Kreise (Circaria genannt) vereinigt. So bestand die Circaria Westphaliae aus den Abteien Steinfeld, Knechtsteden, Hamborn, Rommersdorf, Arnstein, Wedinghausen und Spahn, den 5 Propsteien Cappenberg, Varlar, Clarholz, Scheidt und Reichenstein, den Prioraten zu Niederehe, Dünwald (als Collegium St. Norberti in Köln) und zu Capelle an der Lippe. Ferner gehörten zu Circaria Westphaliae die Nonnenklöster Heinsberg, Olinghausen, St. Gerlach, Rumbeck, Langwaden, **Meer**, Füsse- nich, Wenau, Altenberg, Engelpforte, Marienroth, St. Catharina in Dortmund, Ellen, Marienstern und Garten.

Zur Circaria Iveldiae gehörten die Mönchsklöster Ober-Ilbenstadt und Ober-Zell und die Nonnenklöster Nieder-Ilbenstadt und Nieder-Zell.

Die Circaria Wadegobiae bestand allein aus der Abtei Wadgassen.

In den genannten drei Kreisen versah gewöhnlich der Abt von Steinfeld die Stelle eines General-Visitators und visitierte die Klöster. Über diese Visitationen enthält das Archiv des Klosters Steinfeld interessante Notizen. Einige Bruchstücke habe ich Gelegenheit gehabt einzusehen und theile solche nachstehend mit, weil sie manche Aufklärung über den Zustand der Klöster und über die Zeitverhältnisse geben. Sie beginnen mit dem Anfange des 17. Jahrhunderts.

### Kloster Meer

Davon heißt es im Visitations-Protokolle: Meer, adeliges Nonnenkloster, bei Neuß, Tochter von Steinfeld.

Die Clausur ist schon vor vielen Jahren empfohlen worden, aber noch nicht eingeführt (neque quoad ornatum Ecclesia infimum) Professae velatae et conversae 24. Das Kloster wurde im August

1716 von dem Ordens-Generale visitirt. Im Jahre 1721 war Petrus Steinhewer S. Theolog. Licentiat, Prior Marensis auf dem Provinzial-Capitel.

Meer ist jetzt ein, aus einem von 6 Menschen bewohnten Hause bestehendes Rittergut in der Bürgermeisterei Büderich im Kreise Neuß.

Hildegunde von Meer, Witwe des Grafen Lothar von Are, übergab im Jahre 1166 dem Kölnischen Erzbischofe Reinhold (Grafen von Dassel 1159-1167) ihr väterliches Erbtheil, das Schloß Meer mit dessen bedeutendem Zubehöre, durch die Hände ihres Sohnes Hermann, des Dompropstes (der als Propst zu Cappenberg 1210 starb), um dieses Schloß zu ihrem und aller ihrer Verwandten Seelenheile in ein Kloster zu verwandeln (s. Kremer's akadem. Beiträge II. Band S. 225, Eiflia illustr. I. Bd. 1. Abschn. S. 134 und Binterim und Mooren, Erzdiöcese Köln I. Bd. S. 85). Hildegunde bestimmte das errichtete Jungfrauenkloster zu ihrer Wohnung, und die Beaufsichtigung des Klosters wurde dem Propste Ulrich (Udalricus) übertragen. Alles dieses und viele andere Bestimmungen, besonders die Verhältnisse der bisher zum Schlosse Meer gehörig gewesenen Ministerialen und die Besitzungen des Klosters betreffend, bekundete Erzbischof Reinhold in einer, in Gegenwart vieler Zeugen, VIII. Kalendas Martii 1166, bei Neuß ausgestellten Urkunde. Papst Alexander III. nahm das Kloster durch eine von Tusculani XVI. Kalend. Februarii 1179 datierte Urkunde in seinen besonderen Schutz. Zu Ende des 16. Jahrhunderts war das Kloster durch Krieg und andere ungünstige Verhältnisse sehr heruntergekommen und das Stift St. Quirin zu Neuß trachtete danach, die Güter des Klosters Meer an sich zu ziehen. Dem widersetzte sich aber die Ritterschaft, unterstützt von dem päpstlichen Nuntius Octavius, Bischof von Tricarico. Auch der Abt von Steinfeld, Balthasar Panhausen, nahm sich auf das Eifrigste des gefährdeten Klosters an und gab demselben 1527 Wilhelm Xelander zum Prior. Dieser ließ die verfallenen und zerstörten Gebäude wieder herstellen, so daß sie von den Jungfrauen wieder bewohnt werden konnten. Im Jahre 1642 wurde das Kloster von den Franzosen geplündert und niedergebrannt. Nach hergestelltem Frieden wurde das Kloster wieder aufgebaut und die Verhältnisse desselben wurden durch die väterliche Sorgfalt der Aebte von Steinfeld, die Sparsamkeit der Meisterinnen und verständige Verwaltung der Prioren immer mehr verbessert.

Als Vorsteherinnen werden genannt: 1) Die gottselige Hildegundis, die Stifterin des Klosters, welche 1179 ihr Leben in demselben beschloß. 2) Die gottselige Hadiwigis, Tochter der Hildegundis. 3) Goda 1215. 4) Mechtildis 1229. 5) Mathildis 1279. 6) Elisabeth 1290. 7) Agnes v. Schönberg 1329. 8) Elisabeth v. Dollendorf 1351. 9) Billa v. Voßheim. 10) Nesa von den Barlen 1421. 11) Margaretha v. Voßheim 1434. 12) Gertrud v. Eill 1454. 13) Eva Bulderich 1476. 14) Christina v. Vels 1507. 15) Helena v. Sypem, resign. 1509. 16) Eva v. Vels 1523. 17) Adelheidis 1550. 18) Anna v. Velbrück 1572. 19) Clara v. Velbrück 1583. Das Kloster wurde in diesem Jahre im Truchsessischen Kriege geplündert und 1584 niedergebrannt. Die Jungfrauen mußten fliehen. 20) Anna v. Blanckard, den 19. August 1593 in der Kirche St. Clara zu Köln gewählt, resignierte 1617. 21) Catharina Crümmel von Nechtersheim 1627. 22) Christina v. Laudolf 1641. 23) Agnes von Stirlig. Im Jahre 1642 wurde das Kloster von den Franzosen niedergebrannt. Der Anführer der Truppen, „Comitem de Hubejart“ nennen ihn die Annales, soll mit eigener Hand das Feuer angelegt, diese Hand aber in einem Treffen gegen die Kaiserlichen verloren haben. Im Jahre 1652 war das Kloster wieder aufgebaut. 24) Margaretha v. Metternich 1676.

25) Christina v. Bongart 1704. 26) Ursula v. Velen † 24. November 1719. 27) Catharina Wilhelmine von den Steinen.

Auf dem Provizial-Capitel im Jahre 1721 wurde das Kloster vertreten durch Petrus Steinhewer S. Theolog. Licent. Prior Marensis. Das Kloster hatte das Patronat über die Kirche zu Crefeld schon im Jahre 1259 von dem Grafen Diedrich von der Mark und dessen Gemahlin Elisabeth erhalten. Erzbischof Engelbert II. (v. Valkenburg 1261-1274) bestätigte die Schenkung 1263. Im Jahre 1659 führte aber der Prinz von Oranien, Graf v. Mörs, die Reformation ein und das Kloster büßte dadurch das Patronat ein. Nicht besser erging es demselben mit dem Patronatsrecht zu Walscheid (bei Runderath im Kreise Gummersbach). Dagegen behauptete dasselbe sich im Besitze des Patronatsrechts zu Immekeppel, dessen Kirche eine Filiale von Bensberg war. Dem Kloster gehörte die Herrschaft Nierst bei Crefeld und es übte darin die Gerichtsbarkeit aus.

<sup>1)</sup> *Seibertz, diplomat. Familiengeschichte der alten Grafen von Westfalen zu Werl und Arensberg, S. 95*



Reste der Remise auf dem Gelände des Klosters Meer am Tag des offenen sakralen Denkmals im September 2007;  
Foto: Helga Ebner